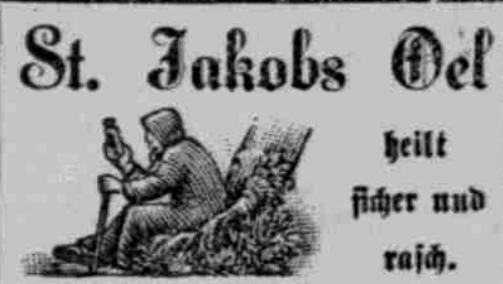


Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Nehr.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cent.



heilt
fieber und
rau.

Bereckungen.

Schlimme Bereckungen der Schulter.
W. L. Dombell, 117 Main Street,
Westport, Conn., erkennt, daß bei jedem
Hallen, der die Söhne der Stadt auf
der Straße aufweist, die Schmerzen und bei ferne-
stem Gebrauch war er bald vollständig heil.

Verleugnungen.

Sechs Wochen leiden.
Herr Georg Blatt Stadtion, Gal.,
sagt: Durch eine Eage ist mir
schonere Verleugnungen an den Seiten
zugegangen. Sechs Wochen ist die
beklagten Schmerzen. Durch die An-
wendung von St. Jakobs Öl wurde
ich vollständig geheilt.

Quetschungen.

Stet von einer Treppe.
Ach. W. C. Harden, von der
Marylander Schießbahn, 740 von Dol-
phin-Strasse, Baltimore, Md., schreibt:
Ich bin sehr schlimm an einer Quetschung,
verursacht durch einen Fall von
einer Treppe; doch wurde ich durch St.
Jakobs Öl von allen Schmerzen befreit.

Kinderlose Ehen

find selten glückliche.

Wie oft werden Mütter in ihrer
Zeit abgeschoben werden kann, geht der „Re-
tungsschiff“ aus. 350 Seiten, mit zahlreichen
naturgetreuen Bildern, welche von dem allein
aus der Natur geschnittenen und gezeichneten
Prof. Herzenzog wird auf die Klasse
setzen. „In der Stadt der
großen Städte, füllten sich die Spaziergänger
mit befreiten und bald untergegangenen
Mädchen, die sie den wichtigsten Schrift-
steller ihres Landes, den Herrn für 25 Cent in
Gesellschaften verbrachten. Sprache, Art und
Gesang verzeichnet.“

Werbe: Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton
Place, New York, N. Y.

Der „Retungsschiff“ ist auch zu haben in An-
dianapolis, Ind. bei A. G. Brandt & Co., 27
Süd Delaware Straße.



Bei der Wirkung überzeugt.

Baldwin, St. Louis Co., Des. 22.
30 erhält eine kleine Postkarte König's Reten-
sier für den Kreis, welche mit
Anhänger und Schmucksteine ist. Die Wirkung war in diesem
Falle so stark, daß sie mit Sicherheit
durch einen Arzt empfohlen kann.

Gitter, Post.

44 Jahre erfolgreich.

W. F. Weston Co., Des. 27. Juni 18.
Meine Firma hat 44 Jahre an Kunden geistet und
wurde in der Schule von vielen Doktoren behandelt,
wurde auch seit Jahren in Amerika von vier Do-
ktoren und vier Apothekern behandelt, und
wurde von dem einen und allen anderen
geheiratet, da kein Doktor war, um zu pampieren. Sobald sie
den Doktor König's Reten-sier gehabt haben, wurde
der Doktor bald verlassen, und bald wieder auf
geworfen, und bald wieder aufgeworfen.

KOENIG MEDICINE CO.,
234 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für
\$1.00. Bei Apothekern zu haben für
\$1.25. Bei Apothekern zu haben für
\$1.50.

Im Fabrikationsraum in den deutschen Apotheken
von G. Will, Pariser, 44 West Washington
Str. und G. E. S. G. G. Str. und Vincula Lane.

SPENCERIAN STEEL PENS ARE THE BEST



Sold by STATIONERS EVERYWHERE.
Samples FREE on receipt of return postage, 2 cents.

SPENCERIAN PEN CO., 810 BROADWAY,
NEW YORK.

Extra feiner gebrannter

Golden Rio Kaffee

30c per Pfund.

— in —

MUELLER'S Thee-Laden.

200 Ost Washington Straße.

Telephon 832.

Russ & Kulmann,

Carpenters & Contraktoren

No. 27 Nebraska Str.

Aufträge für Neuauflagen, sowie Reparaturen
werden prompt und billig ausgeführt.

zu Schön.

Novelle von Danvers Gold.

In jenem Jahre, da Ferdinand von
Medici den Thron von Florenz bestieg,
ergriff sich der Fall, daß vor die Richter
des Bluttribunals eine Frauens
person gestellt wurde, deren Antlitz eine
einen Todtentopf darstellende Maske be-
dekte.

Die übrige Gestalt wurde von einem
langen, bis zu den Knöcheln reichenden
weiten Mantel verbüllt, dessen Kapuze
wurde bis über die Stirne gezogen war.
Wer auf die Gestalt blickte, sah nichts
weiter als die erfrorene Farbe und die
Leichenbedeckung: ein Gejeppe, welches
sich anstieß, den Karneval der Todter
zu begehen.

Die Person war Rosaura Montalboni,
die, zu zweiten Male angeklagt,
vor dem Richterstuhl stand; zum zweiten
Male eines Vergehens angeklagt,
welches wunderbarerweise sich selbst ver-
theidigt und die Anklage selbst sein
Entschuldigung bringt.

Worin bestand die Anklage?

Man fragte Rosaura Montalboni an,
sie zu schön!

So schön, daß wenn sie das Morgen
an ihr Fenster tritt, das Volk sich auf der
Straße anstammt und die Sänten und
Kästchen der Wende wegen nicht posstieren
können, die Kaufleute vergehen, ihre
Waren auszutrammen und die Beamten
des herzoglichen Antwes zu stundenlang
bewundern, statt ihren Berufspflichten
nachzugehen.

So schön, daß, wenn sie ausgeht, um
bei den Seiden- und Juwelenhändlern
ihre Entläufe zu bejagen, die für ihre
Waren keine Bezahlung von ihr an-
nehmen, sondern ihren Reichtum ihr zu
fügen legen. Ein verlorener Mann,
derseinen Laden sie betrifft!

So schön, daß, seitdem sie am rechten
Ufer des Arno wohnt, dort seitje einer
ganzen Platzstraße erbaut wurde, wäh-
rend das linke Ufer seiner Untergänge
entgegengesetzt, denn Söllente, Kauf- und
Schiffsläufe zogen auf das andere Ufer
hinaus.

So schön, daß, wenn sie in die
Kirche Santa Maria del Fiore tritt,
die Menschen sich von Altare ab- und
zu ihr hinwenden und statt Tröf und
Kreuz, die sie trug, zu schenken.

Einmal verließ Lorenz bis Kredt drei
Tage lang nicht und ließ auch Niemand
zu sich, fand seine Gefährten angst-
lich im Schloss, verlor sich zu scha-
men, daß er siebzehn Tage ohne Speise und
Trank in der Kirche verweilte.

Der Großherzog zollte ihm selbst ver-
heit und nachdem alles Böse an den
Portalen des Gottheauses vergleichbar
war, ließ er dieselben gewaltsam erbre-
chen und drang in den bis dahin ver-
schlossenen Raum.

Staunend blieb er uner, denn die
heiligen Decken und Wände trugen aus-
nahmslos das Bildnis einer und dersel-
ben Frauengestalt: daselbst Antilus bei-
den mit den Palmwedigen gen Himmel
emporsteigenden Heiligen, wie bei den
zwei niederkelchenden Engeln; bei der
Madonna des Altarbildes das gleiche, zu-
berich schön Frauenbild.

Einfach herrsche Hungersnoth in der
Stadt — der Bödel rote, da er kein
Brot hatte und drang voll Wut in den
Palast Montalboni, den Herrn in den
Milch bade, 'e Blumen ihres Gartens
mit Wein begießt und täglich Galimä-
ler veranstaltet, während die Leute drau-
ßen Hungers sterben. Als nun die
große Menge die Thore des Palastes er-
brochen und die reidgepflügte Dienerstaf-
fe in die Flucht getrieben hatte, stieg Ros-
aura ganz allein die Marmorthügel hin-
ab, wobei ihr wunderbares, goldblondes
Haar über ihre Schultern niederwirft
und sie mit dem diamantbeschienenen
Kleid, das roigen Antlitz zuckt und
der Bödel verhunzte vor ihr, die
Rädelstürmer fügten den Saum ihres
Gewandes und die Menge zog sich zu-
rück. Sie hatte nach Brot gebraucht —
Rosaura gab ihr ein halbvolles Lächeln
wohnt und daß diezen so schwe, zu wider-
stehen ist...

Reiz wurde Rosaura Montalboni zum
viertenmal vor das Bluttribunal gestellt;
jetzt wurde ihr aber eine einen Todtentopf
darstellende Maske um den Kopf ge-
legt, damit das Stahlrahmen ihrer schönen
Augen, das finsternende Lächeln ihrer
Purpurlippen das Gesetz nicht neuerdings
erschüttern könne.

„Bist du jene schöne Rosaura Montal-
boni, die durch den Zauber ihres Antlitzen
Alt und Jung in's Verderben führt?“

Dies fragte der Richter den Todtentopf.

„Ich bin es,“ versetzte der Todtentopf.
Wie dumf klang der Ton unter den
dichten Farben hervor!

„Ist es wahr, daß, wer dich anblickt,
dein Antlitzen seines Verstandes
beraubt wird?“

„Es ist wahr,“ entgegnete der Todtentopf,
das schaue Knochenantlitzen zu dem
Fragegenen wendend.

„Kennst du die Zahl Jener, die deinet-
selben in den Tod bringen, um das zu
schwung gewordene Leben von sich zu
schütten?“

Der dritte Fall war, daß der Ver-
walter der Schafställe des Herzoges
sich die ihm unvertrauten Schäfe aneig-
nete und sich töte, nachdem er Alles
auf die Schafe verschwendet hatte.

Jetzt konnte man keine Gnade mehr
wollen lassen.

Die schöne Dame wurde abermals von
dem Richterstuhl gestellt und mit einer
Stimme Mehrheit den Urteil über sie
festgestellt — die Angeklagte möge freisein!

Ihre Schönheit war ein großes Ver-
gehen, aber eine noch größere Entschuldigung.
Wenn sie ihrem Richter in's Antlitzen
Antlit blieke, so vergang die das Ge-
setz; wenn sie, so beiderden sie, daß sie
unschuldig sei, lächelte sie sie sogar
an, so waren sie bereit, sich selbst für
schuldig zu erklären.

Der dritte Fall war, daß der Ver-
walter der Schafställe des Herzoges
sich die ihm unvertrauten Schäfe aneig-
nete und sich töte, nachdem er Alles
auf die Schafe verschwendet hatte.

Jetzt konnte man keine Gnade mehr
wollen lassen.

Die schöne Dame wurde abermals von
dem Richterstuhl gestellt und mit einer
Stimme Mehrheit den Urteil über sie
festgestellt — die Angeklagte möge freisein!

Ihre Schönheit war ein großes Ver-
gehen, aber eine noch größere Entschuldigung.
Wenn sie ihrem Richter in's Antlitzen
Antlit blieke, so vergang die das Ge-
setz; wenn sie, so beiderden sie, daß sie
unschuldig sei, lächelte sie sie sogar
an, so waren sie bereit, sich selbst für
schuldig zu erklären.

Der Pranger, an welchem die Strafe
vorgeführt werden sollte, wurde vor dem
berühmten Palazzo Pizzi aufgestellt.
Die Gedächtnis erfüllte die Mengen aus
meitem Raum und die Haussäuber, von
wo man auf diese Bühne hinuntersehe-
kam.

Die zauberisch schöne Dame wurde
vorgeführt; der Richter nahm das roig-
glühende Branden zur Hand und rü-
bte Gewand von Rosaura's Schulter, um das
Brandmal auf dieselben zu legen.

Und als er die glatte, schneeweise
Schulter vor sich sah, vergaß er, daß
der Richter sie und das heilige Ge-
sicht drückte, und seine heißen Lippen auf
dieselben.

Der Richter kostete den Hinter den
Kopf, rettete aber Rosaura, denn es kam

niemand, der das Urteil gegen die-
se runde, schneeweise Schulter ausgeführt
hätte. Jeder, der sie erblickte, wollte
sie nur küssen, nicht aber durch das
glühende Branden verunstalten. Das
Wunder kam dem Großherzog zu Ohren.
Rosina von Medici war damals be-
reits ein alter Mann und weigerte sich zur
Frömmigkeit, daß, als man die
Dame auf seinen Wunsch vor ihr brachte,
er sie begabte und ihr das Brand-
mal erließ, dessen Kapuze vorne
wurde bis über die Stirne gezogen war.
Niemand wagte mehr, eine Klage gegen sie
zu erheben; Niemand wagte, ihre trau-
enden Augen, die lächelnden rothen
Lippen, die verhüterischen Grübchen in den
rosigen Wangen und das san-
berückende Lächeln anzulügen.

Nach Rosina von Medici gelangte
Ferdinand von Medici auf den Thron.
Ferdinand war noch jung, kaum zwölf
Jahre alt, als er den Thron bestieg.

Nach als kleiner Knabe war er mit Po-
renzo, Rosina's Sohn, bekannt geworden, der
älter war als er und dem er treue
Freundschaft gehabt. Lorenz wurde
Wieder, Ferdinand Herrscher, doch
vergab er auch als solcher den alten
Freund nicht. Er ließ ihn aus Palau
in sein eigenes Schloß kommen, um ihn
an seiner Macht und seinen Freunden
hinzulächeln zu lassen.

Lorenzo war ein heiterer, fröh-
licher Geistling, wie es
Walter zumeist sind, und mit seinen
schwungigen Einfallen bereitete er dem
Großherzog so manche angenehme
Stunde. Mit einemmale fragt er, er
erhoben und verdeckt zu werden, ob
der Herzog selbst müchte sich bemühen, ihn zu
erheben.

Und so handt man eine verheirathete
Frau im Gesangnissen, deren Vergehen
daran bestand, daß sie zu schön war!
Es war Sache der Richter, die Aten
derer durchzuführen, um das Vergeschen
jedes Einzelnen festzustellen und danach
zu beurteilen, ob die Amnestie auch hier
plazirte.

Und so handt man eine verheirathete
Frau im Gesangnissen, deren Vergehen
daran bestand, daß sie zu schön war!
Als man ihr die Farbe abnahm, ent-
deckte man unter derselben ein genau so
leichtsames, verdecktes Gesicht mit ein-
gefallenen Augen und runzeliger, an den
Knöchen hängender Haut, wie die Farbe
selbst war, die sie trug.

Dies war Rosaura Montalboni, die
vor langen, langen Jahren zu grausamer
Blut und die schlimmste Oberfläche des
Systems. Läßt Euch umsonst Zeug-
nisse kommen!

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.
Verkauf von Apothekern, 75 E.



„Wenn Jemand eine Reise hat,
So kann er es erzählen;
Dann nahm ich Schleier, Sack und Hut,
Thal Santa Claus Seife wählen;
Und überall, wohin ich kam,
Man diese Seife mit Freuden nahm.“

Chor:

„Da hat er gar nicht übel, nicht übel dran gehan,
Er ist ein langer Händler, ein rechter Fairbank-Mann.“

SANTA CLAUS SEIFE
wird überall von Reisenden und Händlern verkauft. Nur fabriziert von
N. K. FAIRBANK & CO., Chicago, Ill.

Bei seiner Thronbesteigung erhielt Co-
simo eine allgemeine Amnestie für die in
den Gesangnissen schmähenden Verur-
theilten.

Es war Sache der Richter, die Aten
derer durchzuführen, um das Vergeschen
jedes Einzelnen festzustellen und danach
zu beurteilen, ob die Amnestie auch hier
plazirte.

Und so handt man eine verheirathete
Frau im Gesangnissen, deren Vergehen
daran bestand, daß sie zu schön war!

Als man ihr die Farbe abnahm, ent-
deckte man unter derselben ein genau so
leichtsames, verdecktes Gesicht mit ein-
gefallenen Augen und runzeliger, an den
Knöchen hängender Haut, wie die Farbe
selbst war, die sie trug.

Die Amnestie war in der
Gesangnissen, deren Vergehen
daran bestand, daß sie zu schön war!

Als man ihr die Farbe abnahm, ent-
deckte man unter derselben ein genau so
leichtsames, verdecktes Gesicht mit ein-
gefallenen Augen und runzeliger, an den
Knöchen hängender Haut, wie die